

Pulsnitzer Wochenblatt

Preisprophet Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Aufzahlung des Bezugspreises. -
Vierteljährlich M 2.30, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 2.-, monatlich 70 Pf., -
- durch die Post bezogen M 2.40 -

Amts-Blatt

des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Pettizeile (Rostes Zeichen 14) 25 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 18 Pf., Amtliche Zeile 25 Pf., außerhalb des Bezirkes 65 Pf., Reklame - : - 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. -
Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konfiskationsfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretznig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. B. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 140

Sonnabend, den 23. November 1918.

70. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Höchstpreise für Gemüse.

Mit sofortiger Wirkung werden mit Zustimmung und im Auftrag der Reichsstelle für Gemüse und Obst die unter I der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 10. Oktober d. J. - Nr. 1831 V G 2 in Nummer 238 der Sächsischen Staatszeitung vom 11. Oktober 1918 - aufgeführten Höchstpreise wie folgt abgeändert:

Erzeugerpreis:	Gruppe I		Gruppe II		Gruppe III	
	Vertrags- (Ware)	Verfreie (Ware)	Groß-Preis	Klein-Preis	Groß-Preis	Klein-Preis
1. Weißkohl	4.75	5	10	14	8.5	12
2. Rotkohl	8	8.5	14.5	19	12.5	17
3. Wirsingkohl	7.5	8	14	19	12	17
4. Grünkohl	7	7.5	14	19	12	17
5. Rote Möhren und längliche Karotten (ohne Kraut)	7	7.5	13	17.5	11.25	16.5
6. Gelbe Möhren (ohne Kraut)	5.25	5.5	10.5	15.5	9	12.5
7. Weiße Möhren (ohne Kraut)	3	3	7.5	11	6	9
8. Kleine runde Karotten	12.5	12.5	18.5	25.5	17	23.5
9. Rote Rüben (rote Beete)	7.5	8.5	12.5	17.5	11.5	16.5
10. Gelbe Kohlrüben	3.5	3.5	7.75	12	6.75	10
11. Weiße Kohlrüben	2.05	2.05	5.8	10	5.3	8
12. Zwiebeln (ohne Kraut) mit Sack	15	15.5	25.5	33.5	24	31.5
13. Herbst-, Wasser-, Stoppelrüben	1.8	1.8	3.3	6.5	2.8	5.5
14. Runkelrüben (Futterrunkelrüben)	2.3	2.3	3.8	7	3.3	6

Die Erzeugerhöchstpreise umfassen die Kosten der Beförderung zur nächsten Verladestelle und der Verladung, sowie die Vergütung für besondere Aufwendungen des Anbauers an Arbeit oder an Kosten für Aufbewahrung (Einmieten, Einkesseln und dergl.)

Unter Gruppe I fallen die Kommunalverbände: Dresden-Stadt und Land, Leipzig-Stadt, Chemnitz-Stadt, Plauen-Stadt.

Zu Gruppe II gehören die Kommunalverbände: Annaberg, Auerbach, Bausen-Stadt, Chemnitz-Land, Döbeln, Freiberg-Stadt, Freiberg-Land, Hlba, Glauchau, Großenhain, Leipzig-Land, Marienberg, Delsnis, Pirna, Plauen-Land, Rochlis, Schwarzenberg, Stollberg, Zittau-Stadt und Land, Zwickau-Stadt, Zwickau-Land.

Die Preise der Gruppe III gelten für die Kommunalverbände Bausen-Land, Borna, Dippoldiswalde, Grimma, Obbau, Meißen-Stadt und Land, Oschatz, Ramenz.

III. Die Kommunalverbände sind berechtigt und nach Befinden verpflichtet, niedrigere Groß- und Kleinhandelshöchstpreise, als in ihrem Bezirk nach den Bestimmungen unter I und II geltend haben würden, festzusetzen.

Auf jeden Fall sind sie verpflichtet, binnen 8 Tagen die in ihrem Bezirk nunmehr gültigen Preise - gleichgültig, ob sie von der Befugnis der Senkung der Handelspreise Gebrauch machen oder nicht - nochmals bekanntzumachen.

IV. Die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Gemüse vom 28. Oktober 1918 - Nr. 2033 V G 2 in Nr. 254 der Sächsischen Staatszeitung vom 30. Oktober 1918 - wird aufgehoben.

Dresden, am 11. November 1918

Ministerium des Innern.

Die Verordnung, das Tragen republikanischer Abzeichen usw. betreffend, vom 14. Juli 1919 (GSD. Bl. S. 188) und § 5 der Verordnung, die in älteren Verordnungen angeordneten Strafen betreffend, vom 6. Juli 1904 (GSD. Bl. S. 306) werden hiermit aufgehoben.

Dresden, am 19. November 1918.

Gesamtministerium.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Ramenz vom 13. November 1918 betr. den Verkehr mit Pferdefleisch, werden diejenigen Personen und Haushaltungen, welche Pferdefleisch vom Köchschlächter Bernhard Reismann in Pulsnitz kaufen wollen, hiermit aufgefordert, die

Pferdefleischkarten

in der Woche vom 25.-30. November 1918 in der Ratskanzlei des Stadtrates zu Pulsnitz in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags abzuholen.

Da nur die Einwohner des Bezirkes mit einem Einkommen von höchstens 4000 M Anspruch auf eine Pferdefleischkarte haben, sind Steuerzettel bei der Abholung der Karten vorzulegen.

Die vom Köchschlächter Bernhard Reismann in Pulsnitz bisher ausgegebenen roten Pferdefleischkarten verlieren am 1. Dezember 1918 ihre Gültigkeit.

Pulsnitz, am 28. November 1918.

Der Stadtrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat zu Ramenz.

Umsonst gestorben?

Ein Wort zum Totenfest von Lic. Dr. Dibelius - Berlin.

Das deutsche Volk grüßt heute seine Toten. Es grüßt sie in schwerer, tiefer Trauer. Arm geworden an Millionen hoffnungsvoller, junger Menschen, arm geworden an Wünschen und an Lebenshoffnungen - so stehen wir am Ausgang des Krieges. Und mit zuckenden Lippen sprechen wir an den Gräbern unserer Helden (das fürchterliche Wort: Umsonst! Ihr dachtet für ein größeres, machtvolleres Deutschland zu sterben! Das war unser Trost, als die Todesnachricht kam, unser stolzer Trost: ihr sterbt für eine heilige, deutsche Zukunft! Und nun liegt das Vaterland am Boden, zertreten, zerstört; nun ist seine Zukunft auf Jahrzehnte hinaus zerbrochen. . . . Und ihr - ihr starbt umsonst!

Wirklich umsonst? Nein! Tausendmal nein! Geh durch das deutsche Volk, du Sonntag der Toten! Ruf es mit eherner Stimme in die Herzen der Millionen hinein, der Trauernden, der Begeugten: nicht umsonst!

Wohl ist es etwas Großes darum, wenn menschliche Willenskraft alle Widerstände meistert und vollbringt, was sie sich vorgesetzt hat. Wohl jauchzen unsere Herzen, so oft die Kunde kam von den Siegestaten unserer Tapferen draußen, die nach tadelerachtendem Sturm die Meldung gaben: „Die befohlene Linie ist erreicht!“ Der heilige Gott aber hat andere Maßstäbe als unser irdischer Sinn. Gott fragt nicht nach dem Erfolg. Gott fragt nach der Gesinnung. Liebe ist niemals vergeblich, auch wenn ihre Absicht nicht gelingt. Wahrhaftigkeit ist niemals vergeblich, auch wenn sie nicht siegt. Treue ist niemals vergeblich, auch wenn sie des Lebens Widerstände nicht bezwingt. Aus dem, was in der Tiefe der Herzen lebendig war, sammelt Gott die herrliche Frucht, die er birgt in seine ewigen Schauern. Ob Sieg oder Niederlage - der Tod für das Vaterland bleibt die herrlichste Tat der Liebe, die es gibt auf der Welt. Er bleibt die heiligste Bewährung der Nachfolge dessen, der sein Leben für uns gelassen hat. Es bleibt dabei, daß Gottes Barmherzigkeit sich zu keinem Menschen so gabelnd herniederneigt als zu dem, der das Opfer des Lebens gebracht hat, gehoramt dem Gebot seines Herrn. Wer eine Ewigkeit kennt, wer einmal ergriffen worden ist von der großen Lebensmelodie: „Jesus, meine Zuversicht

und mein Heiland, ist im Leben. . .“ - der kann der Toten nicht gedenken mit müder Klage, als seien sie umsonst gestorben. Der preist sie selig, die überwunden haben; der preist sie selig, die mit großem Wurf ihr Leben zum Opfer gaben. Der ist gewiß, daß sie droben vor Gottes Thron den Vater preisen, der ihnen die Tür zur großen Seligkeit aufgetan; daß sie im Blick auf den Vater droben von ihrem Tod b. kennen: nicht umsonst!

Nein: nicht umsonst! Auch nicht umsonst für das Vaterland! Gott der Herr gestaltet unser Leben. Er läßt die Ereignisse über uns hereinbrechen, die stärker sind als unser Wille. Aber was wir aus den Ereignissen machen, wie wir sie erleben und verwerten für unser irdisches und ewiges Geschick - das hater in unsere Hand gelegt! Es steht in unserer Hand, ob wir Schicksalschläge, die uns treffen, als Verhängung ansehen wollen oder als gottgewollte Läuterung zu einem besseren Leben. Es steht in unserer Hand ob wir die Not des Vaterlandes hinnehmen wollen als endgültigen Zusammenbruch oder als Gottes Probe auf des deutschen Volkes innerste Kraft. Es steht in unserer Hand, ob wir milde und gebrochen unsern Toten aufs Grab schreiben wollen: Umsonst! - oder ob wir im Blick auf ihre Gräber zusammentreten wollen zum heiligen Schwur: Ihr sollt nicht vergeblich gestorben sein! Wir haben die Wahl! Nun wähle! du deutsche Mutter, die du deine Ehre hast opfern müssen, du deutscher Mann, der du des gefallenen Bruders Blick aus der Ewigkeit auf dir ruhen läßt: nun wähle!

Ach, es gibt keine Wahl! Es gibt nur das Gelöbnis: euer Geist soll unser Geist sein! Eure Hingabe an das Vaterland soll unsere Hingabe sein! Eure Opferfreudigkeit soll unsre Opferfreudigkeit sein! Und in solchem Gelöbnis werden die Herzen sich ermannen, werden die müden Hände sich wieder regen, wird das deutsche Volk wieder aufstehen zu neuem Leben, zu neuer, heiliger Zukunft!

Auf des ersten, großen deutschen Dichters Grabstein leuchten die Worte: „Saat von Gott gesät, am Tage der Garben zu reifen!“ Die für uns draußen gefallen sind, sind heilige Saat, von Gott dazu bestimmt, herrliche Frucht zu bringen am Tage der heiligen Ernte. Wir räumen hinweg den Geist der Selbstsucht und der Verzweiflung, der diese Saat erstickt will. Wir heben die Hände zu dem Gott, der den Sonnenchein der Gnade geben kann, damit die Saat kraftvoll emporsprießt. Der Tag der Ernte kommt! Und wenn

wir die heiligen Felchte bergen, wird unsere Seele die Gräber unserer Toten noch einmal grüßen mit jauchzendem Lobgesang: Nicht umsonst!

Bom Kriege.

Berlin, 22. November. (Die Auslieferung der deutschen U-Boote.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist am Mittwoch die 3. U-Bootsstaffel bestehend aus 21 Booten aus Helgoland zur Uebergabe ausgeliefert worden. Die 4. Staffel wird am Freitag den 22. November mit dem Begleitschiff „Alexandra Wörmann“ folgen. Unsere Schiffe und Torpedoboote sind entsprechend den englischen Wünschen mit Verpflegung für die Ueberführungsmannschaften auf einige Zeit ausgerüstet worden. Dem Admiral Maurer ist außerdem von englischer Seite versichert worden, daß darüber hinaus von den deutschen Wachmannschaften Proviant in den Internierungshäfen ergänzt werden könnte.

(Zur Uebergabe der U-Boote an die Engländer.) Reuters Sonderkorrespondent meldet aus London: Strenge Höflichkeit seitens der Engländer und unterdrückte Raubheit der Deutschen charakterisierten die Uebergabe der U-Boote, welche gestern stattfand. Das bemerkenswerteste an der Zeremonie war die große Stille. Vizeadmiral Tyrwhitt hatte jede Kundgebung verboten, ebenso alle Versuche zu einer Verbrüderung. 5 Meilen von Felixtown gingen Engländer an Bord der U-Boote und stellten Fragen über den Zustand der Fahrzeuge, worauf diese mit englischer Besatzung nach Harwich weiterführten. Die zu tausenden sich an Land befindlichen Zuschauer beobachteten gleichfalls zierliches Stillschweigen. Die Schiffe fahren dann nach dem Unterplay bei Parkfesten. Die Deutschen durften nicht an Land gehen und wurden augenblicklich auf einen Torpedojäger gebracht, der sie auf die deutschen Transportschiffe zurückführte, damit sie wieder die Rückreise nach Deutschland antreten konnten.

London, 20. November. (Die britischen Gesamtverluste.) Der Unterstaatssekretär für den Krieg Macpherson sagte, daß bis zum 4. November 1918 die britischen Gesamtverluste an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen ausschließlich der Luftstreitkräfte, aber mit Einschluß der Dominions und Indiens, 3 049 991 Mann betragen. Macpherson sagte: Die britischen Verluste verteilen sich wie folgt: in Frankreich tot: 32 769 Offiziere, 626 843 Mann, Gesamtverluste 126 757 Offiziere, 2 594 895 Mann; in Italien tot: 86 Offiziere, 941 Mann, Gesamtverluste 458 Offiziere, 6480 Mann; Dardanellen tot: 1785 Of-

